

Prozess für die Erstellung eines Wassermanagementkonzeptes der Landkreise Lüneburg und Uelzen gestartet

Die Sommer werden heißer und der Regen zur rechten Zeit immer weniger. Das führt dazu, dass sich alle Gedanken machen müssen, wie wir mit dem Lebensmittel Nummer 1 besser umgehen. Die Landwirtschaft will mehr beregnen, die Industrie mehr produzieren, die Menschen mehr Pools auffüllen und mehr Gärten bewässern. Das kann nicht gutgehen, wenn wir immer mehr Grundwasser entnehmen und die Grundwasserstände immer weiter absenken. Deshalb müssen alle umdenken und ihr Möglichstes tun, um Wasser einzusparen und gezielter zu nutzen.

Nachdem das Land Niedersachsen Anfang Mai das [„Wasserversorgungskonzept Niedersachsen“](#) vorgestellt hat, beginnen die Landkreise Lüneburg und Uelzen nun [gemeinsam an ihrem Wassermanagementkonzept](#) zu arbeiten.

In der Sitzung des [Umweltausschusses des Landkreises Lüneburg](#) Ende April 2022, an dessen Sitzungen auch ein Vertreter des BUND Regionalverbandes Elbe-Heide als beratendes Mitglied teilnimmt, wurde nun berichtet, dass eine europaweite Ausschreibung für die Moderation des Prozesses sowie für ein Gutachten erfolgt ist. Ziel des Prozesses ist die zukunftsfähige Sicherung des Grundwassers sowie die Verbesserung der Situation sowohl beim Grundwasser als auch bei den Bächen und Teichen in den Landkreisen.

Der Landkreis Lüneburg will im Rahmen des Projektes „IWamako-ZuSa“ (Integriertes Wasserversorgungsmanagementkonzept für den Raum Lüneburg-Uelzen) auch den Runden Tisch Grundwasser [neu aufleben](#) lassen.

Schon unser ehemaliger Bundespräsident Gustav Heinemann stellte zu diesem Thema fest: „Über das Problem des Grundwasserschutzes wächst kein Gras mehr.“ Dass dieses Thema ganzheitlich zu betrachten ist, kommt inzwischen bei allen Beteiligten an.

Bernhard Stilke